



### Peterskirchhof Frankfurt am Main

Teilbereich: 3/7. Nordwand, neben runder Treppe zur Bleichstrasse

Grabstätte Nr.: 1 von 8

Name: Remigius Bansa

**Person / Personen:** Remigius Bansa, Bankier. Geb. am 12. Januar 1715, gest. 1788. Seine Gattin Catharina Bansa, geborene Hebenstreit, geb. am 3. November 1720. Die Todesdaten sind auf dem Stein nicht eingetragen. Das Ehepaar heiratete 1741. Aus der Ehe gingen vier Söhne und eine Tochter hervor. Remigius Bansa war der Urenkel von Matthias Bansa, dem Begründer des Frankfurter Zweiges der Familie. Dessen Grabmal hat sich im 2. PK erhalten. Im Juli 1765 trat Remigius aus dem väterlichen Geschäft aus und gründete ein eigenes Bankhaus. Schon seit 1756 war er Mitglied des Börsenvorstands, dessen Senior und Kassensführer er in den letzten zwanzig Jahren seines Lebens blieb. Am 5. April 1775 erwarb er seinen Begräbnisplatz (Epitaphien-Buch Nr. 5, fol. 58r). In der Stiftstraße, somit in unmittelbarer Nähe seiner Grabstätte, besaß er ein Sommerhaus mit Garten.

**Beschreibung:** Annähernd quadratische Grabplatte mit abgerundeten Ecken. Im Zentrum der Tafel ist die neunzeilige Inschrift eingraviert. Sie wird von Rocailen und plastisch gearbeitetem Blattwerk umrahmt, so dass das Bild einer Kartusche entsteht. Sie trägt oben mittig das Wappen der Familie Bansa. Der Schild zeigt als Wappenbild einen kreisrunden Reifen, um den sich zwei Schlangen winden, als Hinweis auf die einstige Apothekertätigkeit des Matthias Bansa, dem Stammvater der Familie. Auf dem oberen Schildrand ruht der Helm. Die Helmzier bilden zwei Büffelhörner in deren Mitte ein Schlangenkopf züngelt. Die Helmdecke ist mit Akanthusblättern besetzt. Rechts neben dem Wappen steht eine rauchende Öllampe als Symbol der abgelaufenen Zeit. Mittig, unterhalb der Inschrift sitzt auf der Kartusche ein im Profil nach links gerichteter Totenkopf. Die Vanitas-Symbolik wird durch ein Stundenglas links auf der Rocaille stehend ergänzt. Ob die Marmortafel Teil eines größeren Grabmals war, ist nicht dokumentiert.

**Künstler:** Unbekannt

**Datierung:** Der Stein muss vor 1788 entstanden sein, noch zu Lebzeiten des Remigius Bansa, da die Todesdaten auf der Tafel nicht eingetragen sind.

**Stilistische Einordnung:** Schlichtes Grabmal aus der Zeit der zu Ende gehenden Rokoko Epoche.

**Inschrift:** Antiqua-Majuskel

D.M.I. / HIC / QUIDQUID MORTAE HABUIT / DEPOSIT / LAETAME EXSPECTANS RESURRECTO  
EM, / REMIGIUS BANSÄ, / FAMILIAE SUAE SENIOR / NAT. D XII IAN. A. O. R. MDCCXV. DENAT / UNA  
CUM / CARISSIMA CONINCE / CATHARINA HEBENSTREITIA / NAT. D III. NOV. A. O. R. MDCCXX.  
DENAT / QUI SINIAC POSTERIS SUIS HOC MONUMENTUM / CUM ALIUD A MAIORIBUS  
EXTRUGITUM (?) / RECIPIENDAE FAMILIAE IN M (?) / CAPITA ANCTAE / MINUS SUFFICERET /  
INTEGRIS MENTIS ACCORPORIS URIBUS / FACIENDUM CURAVERUNT

**Material:** Hellgrauer Lahnmarmor

**Maße:** 1,20 m x 1,00 m

**Erhaltungszustand:** Die Marmorplatte ist am linken oberen und am rechten unteren Rand bestoßen. Inschriftfeld und Ornamentik sind in gutem Erhaltungszustand. Architektonische Elemente, wie etwa ein Sockel, sind nicht dokumentiert.

**Quellen:** Epitaphien-Buch Nr. 5, fol. 58r; Nassauer, Bd. 4, S. 944ff.

**Literatur:** Otto Bansa, Chronik der Familie Bansa, Frankfurt am Main 1912; Dietz, Bd. 4/2, S. 680ff.; LCI, Bd. 4, Sp.219